

# Lotsen sollen bei Integration helfen

Bouchra El Maazi und Karima Chamsi sind die ersten beiden offiziellen Integrationslotsen der Stadt Kaarst. Sie weisen Flüchtlingen und Neubürgern aus dem Ausland den Weg durch den Behördenschwundel und helfen bei Sprachproblemen.

VON JULIA HAGENACKER

**KAARST** Es sind unschöne Erinnerungen, die viele noch im Kopf haben. Als in den Achtzigerjahren an der Hubertusstraße das erste Flüchtlingsheim gebaut wurde, gab es erschreckende Reaktionen. Ein Teil der Stadt zeigte sich verunsichert anstatt gastfreundlich. Bouchra El Maazi ist sich sicher, dass diese diffuse Angst vor dem Unbekannten heute in Kaarst Vergangenheit ist.

Seit zweieinhalb Jahren setzt sich die 36-Jährige über das Projekt „Integrationslotsen“ der Stadt Neuss auch für in Kaarst strandende Flüchtlinge ein. Jetzt, da unter anderem an der Vom-Stein-Straße ein neues Flüchtlingswohnheim errichtet wird, will die Stadt ein eigenes Projekt starten. Bouchra El Maazi und ihre Kollegin Karima Chamsi werden deshalb künftig als die ersten offiziellen Kaarster Integrationslotsen unterwegs sein.

Neuss hat diesen Service bereits 2009 ins Leben gerufen. Seit 1. Januar 2011 sind die Integrationslotsen dort im Einsatz, um Migranten in der ersten Zeit in Deutschland behilflich zu sein. Insbesondere bei Problemen mit der deutschen Sprache und bei Behördengängen sollen sie die Flüchtlinge unterstützen. Chamsi zum Beispiel spricht hoch-

arabisch. Die Kommunikation mit Menschen aus den aktuellen Flüchtlingsgebieten, aus Syrien oder dem Irak, ist für sie damit kein Problem.

Bouchra El Maazi kümmert sich um alle anderen arabischsprachigen Flüchtlinge. Außerdem beherrscht sie auch Englisch, Französisch und Spanisch. „Diesbezüglich“, sagt El Maazi, „ergänzen wir uns.“ Integrationslotsen müssen sich aber auch rund um Jugend-, Sozial- und Ar-

Ehrenamt und Teil eines Gesamtpaketes“, sagt der Kaarster Sozialdezernent und Erste Beigeordnete Sebastian Semmler. „Sobald wie möglich wollen wir innerhalb der Verwaltung eine Stelle für Sozialarbeit freimachen, zu deren Aufgabenbereich dann ausschließlich die

Auch der 1982 gegründete Ökumenische Arbeitskreis Asyl und die evangelische Kirche

ben; ab 2000 müssen mindestens 200 Unterschriften vorgelegt werden. In Kaarst sind rund 4000 Migranten gemeldet. 185 der somit 200 nötigen Unterschriften hat Bouchra El Maazi bereits zusam-



beitsämter, die Arge und andere Behörden, mit denen Zuwanderer zu tun haben, auskennen. Dafür haben Bouchra El Maazi und Karima Chamsi in Neuss mehrere Schulungen der Stadt, etwa zu öffentlicher Hilfe, finanzieller Sicherung oder Arbeitsrecht, besucht. Dieses Wissen sollen sie jetzt auch in Kaarst einsetzen.

„Wir betrachten das Integrationslotsenprojekt als zusätzliches

Betreuung von Flüchtlingen gehört.“ Dafür, sagt Semmler, gab es zwar schon einmal zwei Stellen. „Die wurden in den 1990er Jahren aber dem Jugendamt zugeführt.“ Tatsächlich wird dem Thema Integration in Kaarst große Bedeutung zugemessen.

kümmern sich um Flüchtlinge. Betreut werden dort nicht nur die Neuankömmlinge, sondern auch Migranten, die schon lange in Kaarst leben und nur gelegentlich noch Unterstützung brauchen. Ehrenamtler begleiten sie zum Beispiel zu Ärzten. Und sie leisten Hilfen zur Alltagsbewältigung in einer fremden Umgebung.

In Neuss sitzt Bouchra El Maazi als Projekt-Sprecherin als beratendes Mitglied auch im Integrationsrat – ein Gremium, für das die 36-Jährige in Kaarst seit einem Jahr kämpft. Konkret gilt: Leben in einer Gemeinde mindestens 5000 Ausländer, ist die Einrichtung eines Integrationsrats gesetzlich vorgeschrie-

menge-tragen. Die gebürtige Neusserin mit marokkanischen Wurzeln ist sich sicher, dass Kaarst im September einen Integrationsrat wählt. „Bei der Arbeit in Neuss habe ich viele Menschen kennengelernt, die schon viel erreicht haben“, sagt sie. „Ich weiß, dass in Kaarst eine Anlaufstelle fehlt. Es gibt keine Caritas oder Diakonie vor Ort, keine Kulturvereine, lediglich den ‚Arbeitskreis Asyl‘, aber das Wort ‚Asyl‘ im Namen schreckt grundsätzlich ab.“ Viele Migranten, mit denen sie ins Gespräch gekommen sei, berichtet El Maazi, hätten ihren Lebensmittelpunkt deshalb in andere Städte verlegt.

„Das ist vielleicht auch der Grund, warum in Kaarst zuweilen der Eindruck entsteht, alle Migranten seien perfekt integriert“, sagt sie. „Dass sie tatsächlich mittendrin leben und wahrgenommen werden – das wünsche ich mir.“

## Margot Käßmann zu Gast beim KKV in Kaarst

**KAARST** (NGZ) Als Botschafterin des Rates der Evangelischen Kirche Deutschlands für das Reformationsjahr 2017 kommt Margot Käßmann am Freitag, 13. März, 17 Uhr, auf Einladung des KKV Kaarst (Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung) nach Kaarst.

Margot Käßmann betont die ökumenische Dimension des 500. Jahrestages der Reformation. Die evangelischen Christen wollten im Jahr 2017 keinen Lutherkult begehen, sondern das Jubiläum gemeinsam mit den katholischen Christen feiern, sagte die Theologin beim Katholikentag im vergangenen Jahr in Regensburg. Bei aller Differenz und dem je eigenen Profil verbinde evangelische und katholische Kirche mehr als sie trenne. „Reformation und Ökumene – eine Herausforderung“ lautet denn auch der Titel, unter dem Käßmann am Freitag spricht.

Dabei gehe es, so die KKV-Vorsitzende Ulrike Nienhaus, auch um die Frage: Was haben die Christen in der Vergangenheit in den Konfessionen wechselseitig durch die Ökumene gelernt, wie leben wir sie heute und wie können wir die Ökumene in der Zukunft gestalten? „Ich freue mich“, so Nienhaus weiter, „dass die Veranstaltung von der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde begleitet wird. So leben wir praktische Ökumene“.

Die Veranstaltung findet in der Aula des Georg-Büchner-Gymnasiums, Am Holzbüttger Haus 1, statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich; Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

## EXTRA BESTATTUNGSVORSORGE

### „Panikreaktionen sind überflüssig“

Die Neuregelung der Erbschaftsteuer wird zu höheren Kosten für Nachfolger und Erben führen.

VON VERA STRAUB

Unternehmer treibt seit dem 17. Dezember 2014 eine Sorge um: Wird der Gesetzgeber die Erbschaftsteuer derart neu regeln, dass die Übertragung von Betriebsvermögen nicht mehr größtenteils oder sogar komplett steuerfrei möglich sein wird? Schließlich hatte das

Bundesverfassungsgericht an diesem letzten Mittwoch vor Heiligabend das Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuergesetz (ErbStG) in Teilen für verfassungswidrig erklärt.

Das hat folgenden Hintergrund: Die Vergünstigung von Unternehmensübertragungen sei unverhältnismäßig, soweit sie über den Bereich kleiner

und mittlerer Unternehmen hinausgreife, ohne eine Bedürfnisprüfung vorzusehen, erläutert Burkhard Küpper, Steuerberater und geschäftsführender Gesellschafter der Steuerberatungsgesellschaft Albers aus Düsseldorf. Ebenfalls unverhältnismäßig seien laut den Karlsruher Richtern die Freistellung von Betrieben mit bis zu 20 Beschäftigten von der Einhaltung einer Mindestlohnsumme und die Verschonung betrieblichen Vermögens mit einem Verwaltungsvermögenanteil bis zu 50 Prozent. Das hat zu vielen Rückfragen unserer Mandanten geführt. Sie treibt die Sorge um, dass ihre Betriebsübergabe jetzt durch eine Besteuerung gefährdet sein könnte, berichtet der Steuerberater aus den letzten Wochen.

Burkhard Küpper und sein Kollege, Kanzleigründer Jens Albers, weisen aber einerseits auf das Zeitfenster hin, dass das Bundesverfassungsgericht geschaffen hat. Die bisher gültigen Regelungen, die einen steuerlich begünstigten Übergang von Unternehmensvermögen ermöglichen, sind bis zum 30. Juni 2016 grundsätzlich weiterhin anwendbar. Eine Ausnahme gilt nur für die exzessive Ausnutzung gerade der



Bis 30. Juni gilt eine Übergangspflicht. So haben Betroffene noch genug Zeit, sich beraten zu lassen. FOTO: THINKSTOCK/MINERVA STUDIO

als gleichheitswidrig erkannten Regelungen. Insoweit besteht kein Vertrauensschutz für eine rückwirkende Neuregelung des Gesetzesgebers, sagt Jens Albers, der gemeinsam mit Burkhard Küpper Unternehmer bei der individuellen Gestaltung sämtlicher steuerlicher und betriebswirtschaftlicher Fragestellungen berät.

Panikreaktionen sind überflüssig, sagt Jens Gartung, Fachanwalt für Erbrecht und Partner der Schröder Fischer Rechtsanwälte in Düsseldorf. Das Verfassungsgericht hat durch die Übergangszeit einen breiten Korridor für die Gestaltung von Firmenübertragungen geschaffen. Diesen gilt es jetzt erst einmal zu nutzen, sagt Gartung. Deshalb sei es

nicht nötig, direkt Schritte einzuleiten. Es sei noch genügend Zeit, nach den bestehenden Regeln steueroptimiert zu übertragen. Der Experte, der über viele Jahre Erfahrung in der Beratung von Unternehmen und Privatleuten verfügt, plädiert dafür, sich gut auf die neue Welt vorzubereiten. Nicht jeder kann oder will innerhalb der kommenden 15 Monate sein Unternehmen an die nächste Generation übertragen. Strategische, vorausschauende Planung wird nun umso wichtiger. Gemeinsam mit dem Rechts- und Steuerberater sollten verschiedene Szenarien durchgespielt werden, um Optionen für die Zukunft zu schaffen und das Unternehmen, die jetzige Führungsgeneration und die potenziellen Nachfolger auf die neue Situation vorzubereiten. So lassen sich mit Augenmaß und Weitblick Gestaltungsmöglichkeiten entwickeln.

**Bestattungshaus Bückendorf**  
Friedensstraße 24, 41564 Kaarst  
Erd-, Feuer-, Bestattungshilfeleistungen  
Erbengutverwaltung, Testamentvollstreckung, Vermögensverwaltung, Nachlass  
0 21 31 - 6 51 09  
www.bestattungshaus-bueckendorf.de  
info@bestattungshaus-bueckendorf.de

**Bestattungen Lammers** Geprüfter Bestatter  
Poststraße 71 · 41516 Grevenbroich-Wevelinghoven  
Tel. 02181/759329 · Fax 02181/73812

Dem Leben einen würdigen Abschied geben  
**Bestattungen Reipen**  
Der letzte Weg in guten Händen  
Markt 13 in 41363 Jüchen, Tel. 0 21 65 / 436  
Eschenstraße 6 in 41517 Grevenbroich-Gindorf  
Tel. 02181 / 243428 · www.bestattungen-reipen.de

**BESTATTUNGSHILFE** **TOP- PREIS**  
**BESTATTUNGEN**  
ab **595** €  
Rufen Sie uns an: **Düsseldorf 0211-37 37 20**  
Bestattungshilfe PFG GmbH **Neuss 02131-840 340**  
www.bestattungshilfepfg.de  
**Zuverlässig in Preis und Leistung**  
\* Im Preis von € 595,- sind folgende Leistungen enthalten: Nadelvollholzsarg „Kopenhagen“, einfache Deckengarnitur und Sargbehälter, Einbetten und Ankleiden, Überführung im Stadtgebiet sowie ausführliche Beratung in unseren Geschäftsräumen Mo.-Fr. von 9.00 bis 17.00 Uhr. Nicht enthalten: Friedhofgebühren, sonstige öffentl. rechtl. Gebühren sowie individuelle Zusatzleistungen.

Wenn der Mensch den Menschen braucht, helfen und begleiten wir.  
**Bestattungen A/roggen**  
Poststr. 28 · 41516 Grevenbroich-Wevelinghoven  
02181 73737 oder 0172 8991568

**Wegener** GmbH  
Mitglied im Bundesverband des Deutschen Bestattungsgewerbes  
Bestattungen seit 80 Jahren  
vom-Stein-Straße 25  
41539 Dormagen  
www.bestattungen-wegener.eu  
Telefon 0 21 33 / 4 30 31  
Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar und beraten Sie in allen Stadtteilen, auf Wunsch besuchen wir Sie auch gerne zu Hause.  
Erd-, Feuer- und Urnensebestattungen  
Übernahme aller Formalitäten  
Eigene Bestattungsfahrzeuge  
Eigene Aufbahrungshalle  
Überführungen im gesamten In- und Ausland